



10. Jahrgang.
Erscheint
Montag, Mittwoch
und
Freitag.

Organ für die landwirthschaftl. und gewerbl. Interessen des Sieg-, Lahn- und Edergebietes.

Zeitschrift des Vereins für die bergbaulichen und Hütten-Interessen zu Siegen,
sowie des berg- und hüttenmännischen Vereins für die Lahn-, Dill- und benachbarten Reviere.

Preis
in der Expedition:
mit Sonntagsbl. 1.50,
ohne 1.25,
per Post gleiche Preise
pro Quartal.
Inser. 10 Pf. d. 1 Sp. 3.

Nr. 44.

Siegen, Montag, 16. April

1894.

D. Z. Wie ein Nachtlicht

erleuchtet der Reichstag. Im Sitzungssaal steht es aus wie in einer großen Schulstube, in der nach Schluß des Unterrichts einige Kinder nachhaken müssen. Manchmal sind kaum drei Duzend Abgeordnete (von 397!) anwesend. Die Regierung will denn auch der armen Seele Ruhe gönnen, sie hat darin gewilligt, daß Tabak- und Weinsteuer nicht mehr zur Verathung in der Vollversammlung (Plenum) gelangen, so daß der Reichstag spätestens am 20. April geschlossen werden kann. Er kann mit dem Bewußtsein nach Hause gehen, daß er sehr viele Mehrausgaben bewilligt, die Einnahmen (durch die Handelssteuern) nur vermindert und so gut wie gar nichts für die Deckung des Ausfalls gethan hat. Zu diesem „Nachtlicht“ hat er den anderen hinzugefügt, der arbeitsunlustigste Reichstag seit der Gründung des Reiches gewesen zu sein. Einen so schlechten Besuch, wie in diesem Frühjahr, hat das deutsche Reichsparlament noch nie aufzuweisen gehabt. Fürst Bismarck hat neuerdings wiederholt die Ueberzeugung ausgesprochen, es sei dringend nöthig geworden, das Ansehen des Reichstags zu stärken. Wie die Mahnung bherzigt worden ist, zeigt das hohe Haus, dessen Menschenleere natürlich weder den Regierenden, noch dem Volke Respekt abnähmt. Aber die Vereitelung der Steuerreform jubelt der socialdemokratische „Vorwärts“ als über einen gelungenen „parlamentarischen Streik“. Die Abgeordneten werden aber nicht zum Streiken, sondern zum Arbeiten nach Berlin geschickt, und zudem geht es mit diesem Streik wie mit den meisten Ausfällen, die Arbeit muß schließlich doch wieder aufgenommen werden und schmückt dann nicht süß. Die Tabakindustrie hat nur Nachtheil von dem „Streik“, die Tabaksteuer kommt im nächsten Herbst wieder, die Verzögerung hat nur die üble Folge, daß sich die Industrie schwerer mit den neuen Verhältnissen vertragen muß.

Ueberdies fallen durch den Streik sehr viele andere wichtige Gegenstände unter den Tisch, namentlich auch die die Hebung des Mittelstandes bezweckende. Die nationale In- und Exportation wegen der Erhaltung des Sonntagsunterrichts an den Fortbildungsschulen hat der Reichstag wohl besprochen und die Regierung hat einen Gegengewichtswort über die Sache zugesagt. Die Konserativen und das Centrum lassen aber in dieser Angelegenheit die Handwerkerfreundlichkeit, von der sie eben wieder auf dem Zünfte- und Handwerkerkongress überflossen, ganz und gar vermissen. Alles stimmt darin überein, daß der Fortbildungsunterricht absolut nöthig sei und auch darin, daß der Zeichenunterricht erfolgreich nur an den Sonntagschulen erteilt werden könne — das nützt aber alles nichts. Konservative und Ultramontane erklären sich gegen eine Aenderung des Gesetzes, welche die Erhaltung des Fortbildungsunterrichts in einem großen Theile Deutschlands ermöglichte. Soll nicht, weil sie dadurch die jungen Leute in die Kirche bringen — das behaupten sie selbst nicht — sondern, weil die Kirche nicht nachgeben darf!

Unter den Tisch fallen wird wachseinschlagend der gleichfalls von den National Liberalen gestellte Antrag auf Verbesserung des Borkenwesens, d. h. auf Bekämpfung des gemeinschaftlichen Unflugs, der an der Börse getrieben wird. Herr Eugen Richter war natürlich

sehr erboht, als die National Liberalen diesen Antrag ankündigten, mußte sich aber sagen lassen, daß er für die Bedürfnisse und die Nothlage des Volkes kein Verständnis habe. Der Antrag wird im nächsten Herbst wieder gestellt, falls der Reichstag „eine Zeit“ findet, ihn jetzt noch zu berathen. Zur dritten Lesung des Jesuitengesetzes nimmt er sich die Zeit; haben doch Centrum, Demokraten und Socialdemokraten das Heft in der Hand.

Tagesnachrichten.

Berlin, 14. April. Der Reichstag wird in der nächsten Woche von dem Hause in der Leipzigerstraße Abschied nehmen und im Herbst bei seinem Wiederkommens in den neuen Heim einziehen. Der Housingplan für das neue Reichstagsgebäude ist bereits ernannt und wird in wenigen Monaten als erster feierlicher Einzug in dasselbe halten. Die Vorbereitungen für den Umzug werden alsbald nach dem Schluß des Reichstags in der nächsten Woche ihren Anfang nehmen. — Die wirtschaftliche Vereinigung des Reichstags beschloß, eine Interpellation im Reichstage einzubringen über die Mittel, welche die verbündeten Regierungen zur Hebung der Landwirtschaft in Aussicht nehmen.

Berlin, 14. April. Das 75-jährige Jubiläum des zweiten Garde-Infanterieregiments ist heute festlich begangen worden.

Wie die National-Zeitung hdt. gedenkt eine Anzahl von Mitgliedern des Reichstags und des Abgeordnetenhauses unmittlbar nach Schluß der Reichstagsession dem Fürsten Bismarck in Friedrichsruh einen Besuch abzustatten.

Wiesbaden, 13. April. Nach einer Meldung aus Comberg ist der Abg. Dr. Lieber durch Krankheit verhindert, nach Berlin zu reisen.

Karlsruhe, 15. April. Der Kaiser ist heute früh 8 Uhr eingetroffen und von dem Großherzog sowie den Prinzen Wilhelm und Karl auf dem Bahnhof empfangen worden. Auf dem Wege zum Schloß, der in offenem Wagen zurückgelegt wurde, brachte eine zahlreiche Menschenmenge. Er mochte begeisterte Kundgebungen dar. Im Schloß fand die Begrüßung durch den Großherzog und die Großherzogin statt. Um 6 Uhr Nachmittags fuhr der Kaiser mit dem Großherzog, von der auf den Straßen und dem Hofe versammelten zahlreichen Volksmenge mit Hohnrufen begrüßt, nach Gernsbach ab und begibt sich von dort mittels Wagens nach Kollnbrunn zur Auerhahnjagd.

München, 14. April. Der Kaiser passirte heute Nacht 10 1/2 Uhr München und wurde dabei während des kurzen Aufenthalts von dem Prinzregenten Ludwig herzlich begrüßt. Der preussische Gesandte Graf zu Eulenburg verblieb in München.

Wien, 13. April. Der deutsche Kaiser ist um 11 Uhr auf dem festlich geschmückten Bahnhofe eingetroffen und wurde von dem Kaiser, den Erzherzogen, den Prinzen der Militär- und Zivilbehörden, dem Bürgermeister und dem Personal der deutschen Botschaft empfangen. Der Kaiser und die Erzherzöge trugen preussische Uniform mit den Insignien des Schwarzen Adlerordens.

Kaiser Wilh. im erichien in der Uniform seines österreichischen Husaren-Regiments. Die Begrüßung der beiden Monarchen war eine äußerst herzliche, ebenso die Begrüßung des deutschen Kaisers mit den Erzherzogen. Kaiser Wilhelm fuhr, an der rechten Seite des österreichischen Kaisers sitzend, in offener Equipage nach der Hofburg, von der auf dem ganzen Wege angesammelten Menschenmenge enthusiastisch begrüßt. Die Fahrt glich einem Triumphzuge. Die Häuser der passirten Straßen waren zum Theil besetzt. In der Hofburg wurde der deutsche Kaiser durch die anwesenden Erzherzöge, sodann durch die obersten Hofchargen, sowie durch den Grafen Kalnoky, den Fürsten Windischgrätz und die übrigen Minister begrüßt. — Nach 12 Uhr fuhr Kaiser Wilhelm nach der Josefstadt Kavallerie-Kaserne zur Besichtigung seines Husarenregiments, welches zu Pferde im Kaiserhof aufgestellt war. Nach dem Abscheiden der Front gab der Kaiser den Befehl zur Kolonnenformierung und zum Märsch aufmarsch und ließ alsdann absitzen. Der Kaiser versammelte hierauf die Offiziere um sich und richtete an dieselben, wie schon vorher an den Obersten, Worte der Anerkennung über die musterhafte Haltung des Regiments. Hierauf folgte der Kaiser einer Einladung zum Frühstück in das Offizierskafino.

Wien, 14. April. Die heutige Abreise des Kaisers Wilhelm von Wien war wieder vom schönsten Wetter begünstigt. Um halb zwölf fuhr der Kaiser, Kaiser Wilhelm in österreichischer Husaren-Uniform, Kaiser Franz Joseph in österreichischer Majordom-Uniform, am Westbahnhof vor, von der Menschenmenge lebhaft begrüßt. Nachdem beide Kaiser sich herzlich verabschiedet hatten, gab Kaiser Wilhelm dem Prinzen von Reuß und den Herren der Botschaft die Hand zum Abschied; der Militärattaché seines wurde noch zum Wagenfenster gerufen. Am Morgen hatte Kaiser Wilhelm gearbeitet und die Hofburg nicht verlassen.

Wien, 14. April. Wie der Wiener Lloyd aus Wien meldet, fiel im Augenblick, bevor der deutsche Kaiser mit Kaiser Franz Joseph den Bahnhof verließ, vom Dach des Südbahnhofs ein großer Hammer, wie ihn die Pfisterer benutzen, herab. Im Publikum entstand große Aufregung. Die Untersuchung ist im Zuge. — Die Stadtverwaltung in Fiume verwarf einen Antrag auf Ehrenbürgerungen für Kolluth.

Abbazia, 12. April. Der Kaiser reiste, von der Kaiserin und dem Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, sowie den Prinzen der Botschaft bis zum Bahnhof Mattuglie begleitet, um 8 1/2 nach Wien ab. Er sprach gegenüber dem Statthalter seine besondere Zufriedenheit über den Aufenthalt in Abbazia aus. Die Orte Boloseri und Mattuglie waren glänzend beleuchtet.

Madrid, 13. April. Die Polizei von Alexandria, die bereits seit einigen Tagen davon unterrichtet war, daß der Plan bestehe, das Rathhaus in die Luft zu sprengen, gelang es heute Vormittag, eine große geladene Bombe, die eine cylandrische Form hatte und mit Zündern versehen war, aufzufinden. Sieben Anarchisten wurden verhaftet.

Valencia, 12. April. Bei den gestrigen Ausschreitungen wurden 17 Bürger verwundet von den Aggressoren sind vier verbleibt. Der Bischof von Madrid erhielt einen Dolchstoß durch die Soldaten.

Im Banne alter Schuld.

Roman von Gustav Söcker.
(Fortsetzung.)

Auf einem Tische beim Fenster stand ein Malkasten, daneben lagen einige halb vollendete, sehr gut gezeichnete Landschaften.

Ich öffnete die Thür und aus dem Nebenzimmer trat eine junge Dame herein, deren Aeußeres vollständig der enthusiastischen Schilderung Nathansohns entsprach. Das blonde Haar, welches sich in dichten Locken um ihren Nacken schmiegte, leuchtete im Strahle der durchs Fenster hereinenden Sonne wie pures Gold. Aus dem fein modellirten Antlitz leuchteten unter dunklen Brauen zwei sanfte, himmelblaue Augen hervor, deren schwarze seidene Wimpern dem Blicke etwas Schmuckendes gaben. Aber das edle, bleiche Antlitz gina ein leiser Zug des Kammers. In ihrem schlanken Wuchse nahm sie sich in dem dürftigen Zimmer wie eine hehre Erscheinung aus.

Sie verneigte sich fremd vor Wolfgang und fragte mit einem Blicke, der durchaus kein Vergnügen ausdrückte:

„Sie wünschen meinen Bruder zu sprechen? Ich glaube, daß er bald kommen wird. Bitte, wollen Sie nicht Platz nehmen?“

Mit diesen Worten deutete sie kalt auf einen Stuhl.

„Bleibst du hier, ich komme später wieder,“ sagte der Baron; „ich fürchte Sie zu stören.“

Das junge Mädchen blickte mit halb unentschlossener, halb v.legener Miene auf.

„In der That, mein Herr,“ erwiderte sie nach einer kurzen Pause, „ich weiß nicht, ... ich möchte Ihnen gern sagen ... Wor wird mein Bruder böse werden, wenn ich Ihnen sage, was ich denke, aber dennoch ...“

Wolfgang war über diese unklare Rede nicht wenig überfordert. „Bitte, mein Fräulein, sprechen Sie nur frei heraus,“ er-muthigte er mit einem fortwährend sich steigernden Interesse an dem anmuthigen und doch so räthselhaften Wesen.

„Gut denn, mein Herr,“ begann sie ernst, „ich wollte Ihnen sagen, daß ich es vorziehen würde, wenn Sie nicht erst auf meinen Bruder warteten.“

„Es scheint mir denn doch, Fräulein Nettberg,“ bemerkte der Baron lächelnd, „daß Sie hinsichtlich meiner Person in einem Irrthum befangen sind.“

„Sind Sie nicht Herr von Quinna?“ fragte die Dame.

„O nein! mein Name ist von Sturen.“

„Herr Baron von Sturen!“ nickte sie lebhaft, und der befangene Ernst ihres Wesens verwandelte sich in fröhliche Ueber-raschung. „O, dann sind Sie der Herr, welcher Herrn Nathansohn die Ohrringe abkaufte.“ Sie erröthete, während sie dies sagte.

„Es ist so,“ nickte der Baron. „Durch Herrn Nathansohn erfuhr ich auch Ihre und Ihres Bruders Lage, welche es erklärlich macht, daß Sie sich jenes Familienandens entäußerten.“

„Ach, Herr Nathansohn hätte dies nicht sagen sollen,“ entgegnete sie, das schöne Auge zu Boden senkend.

„Er antwortete nur auf meine Fragen. Ich kam hierher ohne die Absicht, mich in Ihre Verlegenheiten drängen zu wollen, sondern nur um mit Ihrem Bruder zu sprechen und zu sehen, ob ich etwas für ihn thun kann. Aber jetzt, da ich hier bin, würde es mich doch interessieren, zu erfahren, wer jener Herr von Quinna ist, für welchen Sie mich anfangs hielten. Ich hoffe, ich gebe durch diese neugierige Frage nicht zu weit?“

„Durchaus nicht, Herr Baron,“ antwortete sie, obermals erröthend, „wenn Sie wüßten, was Sie alles gethan haben, indem Sie die Ohrringe kauften, würden Sie fühlen, daß Sie ein Recht zu Ihrer Frage besitzen. Ich kenne Herrn von Quinna nicht, aber ich weiß, daß er und seine Kameraden die Witschuld an Edmund's leichtfertigen Leben tragen. Von solchen schlimmen Einflüssen umgeben, ist Edmund, leider muß ich es sagen! — tiefer und tiefer gesunken. Ich bin durch ihn fast bettelarm geworden und mit jenen Brillantohrringen habe ich ihm mein letztes gepfeift.“ „Ich hab' die Ohrringe bei mir,“ sagte der Baron, der theilnahmsvoll zugehört hatte. „Sie können sich denken, Fräulein Nettberg, daß es beim Einkauf derselben nicht mein Zweck war, sie zu besitzen, sondern nur einigen Bestand zu leisten. Ich kann Ihnen nachsagen, daß Sie sich nur mit Schmerz von diesem Schmucke trennten, und bitte Sie daher, ihn wieder zurückzunehmen.“ Er zog das eingeseigte Etui hervor und bot es dem jungen Mädchen dar.

Dieses trat entschieden zurück, doch nicht ohne einen Blick des Vergnügens.

„Nein, Herr Baron,“ entgegnete sie, „ich kann den Schmuck nicht zurücknehmen ... am wenigsten von ... von ...“

„Von einem Fremden, wollen Sie sagen,“ nahm ihr Wolf-

gang das Wort von den schönen Lippen. „Aber ich bin über-zeugt, daß dieser Einwand wegfallen wird, wenn Sie mich näher kennen.“

„O, dann würde ich vielleicht anders fühlen,“ versetzte die Dame: „Ach! man begegnet im Leben so selten einem theil-nehmenden Herzen!“

„Nun, so zeigen Sie, daß Sie ein solches nicht von sich weisen, Fräulein Nettberg, und nehmen Sie diesen Schmuck wieder zurück. Ich kann nichts damit anfangen und vermisste das Geld nicht, welches ich dafür ausgegeben habe. Was mich hierher führte, war der Wunsch, Ihrem Bruder nützlich zu werden. Mag aber nun dieser mein erster Besuch seinen Zweck verfehlen oder nicht, — auf alle Fälle bitte ich Sie, mich wenigstens als Ihren Freund zu betrachten, Fräulein Nettberg.“

„Als solcher haben Sie in der That gehandelt, Herr Baron!“ antwortete sie, während Thränen in den blauen Augen glänzten.

„Nun gut,“ nickte Wolfgang, „und so geben Sie mir den Beweis, daß Sie mich als Freund ansehen, indem Sie diese Ohrringe zurücknehmen. Ich weiß nichts damit anfangen.“

Noch ehe er ausgesprochen hatte, näherten sich draußen auf dem Corridore Männer Schritte.

„Mein Bruder Edmund!“ sagte das junge Mädchen auf-läufend, und Wolfgang benutzte den Augenblick, ihr das ver-seigte Etui in die Hand zu drücken.

Im nächsten Augenblicke öffnete sich die Thür und ein sehr flüchtig gekleideter Herr, etwa in der Mitte der Dreißig, dem ein hinter ihm folgender den Vorantritt ließ, trat ein.

„Sie wohnen verflucht hoch, Nettberg,“ wandte er sich mit nälender Stimme zu seinem Gintermann zurück, „der Teufel hole das Treppenstein. Buh! buh!“

Wie jemand, welcher die Wohnung von Leuten betritt, die einer untergeordneten Gesellschafts-schichte angehören, blieb er, den Hut auf dem Kopfe, ein paar Augenblicke in der offenen Thüre stehen, und pustete, ohne sich um die im Zimmer anwesenden Personen zu kümmern. Endlich trat er näher.

„Gewiß — ah — habe ich das Vergnügen mit Fräulein Nettberg, — ah — der Schwester meines Freundes?“ wandte er sich an das junge Mädchen, seinen Hut abnehmend und eine nach-lässige Verbeugung machend. Er beachtete den Baron nicht, zumal sein Auge noch von dem grell zum Fenster herindringenden

3. das
Küfte geid
deutung fih
4. die
betrachtet
Eichenloben
lich ift;
5. das
der Landm
20
* Sie g
genuß übt
zog man h
in: vollen
man gegen
Seale den
zeiten"
hatte. Un
Nunmes g
auf ein vo
Nühnentra
Personen
füllen. Au
war maie
zu werbe
in flarter
an der Fe
die Sänge
duftiger u
Gefaltan;
auf dunke
Herr Nuf
lufen (So
durf (So
Mannheim
hatte die
und Lufas
Deatrimon
Militarcor
dirigenten
des Haydn
worden, b
dasfelbe f
wiederholt
und müß
Eine Not
Horn von
flingend.
lich in der
und Biege
von der e
etwa drei
silum die
nannte gr
durch die
Nuch fie g
ihrem Gef
Worte: H
hat fih f
willkomme
Horn o r
Stadt. E
rofenfarbe
zu und hor
Herr Horn
fammettern
Parteien,
des gelieb
glieder der
Sch
Far
Ent
Rin
emp
Säm
dauerhafte
Siege
Han
gewafch
Stückholz
Anfractil
Nu
empfehl

3. daß die Quebracho-Gerbereien trotz der günstigen Lage an der Küste geschäftlich nicht prosperieren haben und volkswirtschaftlich ohne Bedeutung sind;

4. die Schälwalddarstellung für Deutschland von unschätzbarem Werte betrachtet werden muß und zur Erhaltung derselben der Verbrauch von Eichenholz durch die nach alten Verfahren arbeitenden Gerbereien erforderlich ist;

5. daß nur durch einen Zoll auf Quebracho-Holz im vorliegenden Fall der Landwirthschaft und Industrie gleichzeitig aufgehoben werden kann.

Locales von der Sieg und Umgegend.

* Siegen, 16. April. (Siegener Musikverein.) Natur- und Kunstgenuss übten gestern in gleichem Maße ihre anziehende Kraft: scharenweise zog man hinaus in den grünen und blühenden Wald, zu der schon jetzt in vollen Reigen prangenden Natur; doch auch zu Hunderten pilgerte man gegen 5 Uhr Nachmittags zur Bürgergesellschaft, in deren großem Saale der „Siegener Musikverein“ mit der Aufführung der „Jahreszeiten“ von Joseph Haydn sein 3. Abonnements-Concert veranstaltete. Um spätere Störung zu vermeiden, waren die Fenster des Saales geschlossen, die fünf Kronleuchten entzündet. Man hatte sich auf ein volles Haus gerechnet und Sitze auf Sitze, unter Mitbenutzung des Bühnenraums, gereicht. Auch der Nebenraum wurde noch von zahlreichen Personen benutzt. Von kurz vor 5 Uhr ab begannen die Plätze sich zu füllen. Aus Stadt und Land, ja aus Oden über den Kreis Siegen hinaus war man gekommen, eines hier seltenen musikalischen Genusses theilhaftig zu werden. Mit den Herren Seminaristen aus Hilsenbach, die zuletzt noch in hiesiger Zahl eintrafen, erschien so ziemlich der letzte Platz gefüllt. Drüben an der Fensterseite bauten sich das Podium für die Musik und zwei Emporen für die Sängerinnen und Sänger auf; erstere im weichen freundlichen Farben, dunkler und kostbarer Toiletten, eine zahlreiche Schaar meist jugendlicher Gestalten; letztere, die Herren, weit weniger zahlreich; im Vordergrund, auf dunkelroth drapirtem Dirigentenpult, den Commandostab in der Hand, Herr Musikdirector Hofmann. Als Solisten nahmen ihre Plätze vor der linken Gruppe ein die Concertsängerin Fräulein Theodor Heise aus Düsseldorf (Soprano), sowie die Herren Concertsänger Georg Ketter aus Mannheim (Bass) und H. Hermann aus Frankfurt (Tenor). Die Dame hatte die Partie der Hanna, die beiden Herren die Partien des Simon und des Lukas, als der Hauptpersonen in der schönen Dichtung, wie sie das Oratorium „Die Jahreszeiten“ darstellt. Als Orchester war diesmal die Militärcapelle des Marburger Jägerbataillons unter Leitung des Musikdirectors Herrn Schöne r. engagiert. — Die hohe musikalische Schönheit des Haydn'schen Concerts ist in den letzten Acten d. V. eingehend geschildert worden, dasselbe auch hier nicht unbekannt, da der aufstrebende Verein dasselbe schon einmal Ende der 80er Jahre dem dankbaren Publikum geboten. Es erübrigt uns sonach nur, einige Streiflichter auf die gefragte wiederholte Aufführung zu werfen. Wir beginnen mit den Solisten und müssen da ganz zweifellos in erste Linie Herrn Ketter stellen. Eine fastliche Persönlichkeit von vornehmem Wesen, ist der Herr von seltener Schönheit, voll und mächtig, annehmend in allen Zügen. Die Vortrageweise ist eine edle, mit reiner Aussprache, namentlich in den verschiedenen Arien mit der Kraft des Ausdruckes doch Weichheit und Vielseitigkeit verbindend. In ungeminderter Schönheit blieb diese Stimme von der ersten Note ab bis zum Schluss, während des Zeitraumes von etwa drei Stunden. — Auch Fräulein Heise fand bei dem Publikum die freundlichste Aufnahme. Derselbe verfügt ja weniger über sogenannte große Stimmkräfte, doch trägt ihr Organ angenehm, einnehmend und durch die Vielseitigkeit des Tones, die Weichheit in den verschiedenen Arien. Auch sie glänzte namentlich in mehreren größeren Arien, das Duett mit ihrem geliebten Lukas entbehrte nicht eines gewissen Humors — mit einem Worte: Fräulein Heise, eine jugendliche Dame von sympathischem Aeußeren, hat sich sicher gestern in manchem Herzen erlangt und wird willkommen sein, kehrt sie zu ähnlicher Gelegenheit wieder. — Herr Hermann ist ein alter Bekannter in den musikalischen Kreisen unserer Stadt. Sein früherer Tenor ist schon in manchem Liede des kleinen, stets rosenfarbenen gestimmten Herrn hier erklingen; alles lächelt ihm freundlich zu und namentlich die Damenwelt hat ihn erfrischend ins Herz geschlossen. Herr Hermann verdient das auch; er singt mit wirklicher Lust und Liebe, schmetternd und jubelnd erklingt seine Stimme in alle den zahlreichen Partien, wie sie das Tongemälde dem jungen Bauer Lukas, dem Bräutigam des geliebten Hannchens zuteilt. — Der Chor, leider an Zahl der Mitglieder bedeutend schwächer als früher, hat sich gestern selbst übertraffen.

In den Chören der Randvolks, der Mädchen und Bursche, der Weiber und Männer, der Jäger und Jäger u. i. w. durchführte eine solche Tonfülle den weiten Raum, erklangen Wort und Ton so frisch und rein, daß das Gefühl inniger Befriedigung wohl jeden Hörer überkam und reiche Beifallsbezeugungen auch hier, wie bei den Sologefängen laut wurden. Das Haydn'sche Meisterwerk kam mit edel künstlerischem Verständnis zur Geltung. — Gedanken wir noch lobend des redlichen Bemühens des Orchesters, der höchst schwierigen Aufgabe, wie sie dies Concert an die Musiker stellt, gerecht zu werden, so erhebt sich zum Schluß wieder, wie wir dies stets gethan, die warmste Anerkennung, den herzlichsten Dank dem unermüdblichen Leiter auch dieses Concerts, Herrn Musikdirector Hofmann auszusprechen. Welch eine Summe von Arbeit, von Mühe und geistiger Anstrengung, vielleicht selbst von Aufregung birgt nicht ein solch großes, mehrere Stunden ausfüllendes Concert in sich? Nur eiferner Fleiß, innige Liebe zur guten Sache, Unverdorbenheit bei tüchtigem Schaffen vermögen einen solchen Erfolg zu erringen. Der Vorber des Abends gebührt zum großen Theil auf das Haupt des bescheidenen Mannes. — Einen großartigen Abdruck findet das Werk mit der Arie und dem Recitativ des Simon: „Erblicke hier, betöhrter Mensch, erblicke deines Lebens Bild“ u. i. w., dem Doppelchor des Lukas und Simon:

Die Himmelsporten öffnen sich;
Der heilige Berg erscheint.
Ihr Krönt des Herren Zelt,
Wo Ruh' und Friede thronen —

bann in den großen Weichfeldern, bis nach einem Tergelt der Hanna, des Lukas und Simon beide Chöre mit Wucht und Fülle einherbrausen in dem Schlusschor:

Uns leite deine Hand, o Gott!
Verleihe uns Stärl' und Muth!
Dann siegen wir, dann geh'n wir ein
In deines Reiches Herrlichkeit, Amen.

* Siegen, 16. April. (Witterung.) Wiederholte Regenperioden, wie solche zunächst schon am Freitag Abend, dann in den darauf folgenden Nächten und auch heute niedergingen, haben draußen Wunder gewirkt. In starker Fülle erscheint das Blattwerk der Bäume, das Gras, die Kräuter und Blumen der Wiesen; auch in den Gärten und auf den Feldern sieht es prächtig aus, die Baumblüthe ist von ganz seltener Schönheit und Neugierde. Die gesamte Vegetation entspricht jetzt, am 16. April, der sonstigen Mitte Mai, nota bene, wenn derselbe Anspruch auf die Bezeichnungen „günstig und schön“ erheben konnte. Es ist eine Ausnahme sonder Gleichen, und selbst besagte Personen werden zustimmen, wenn man behauptet, einen April, wie er sich im Augenblick präsentiert, kaum noch erlebt zu haben.

Ziehung der 4. Classe 190. kgl. preuß. Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

Bei der am 13. ds. fortgeführten Ziehung hielten Vormittags:

3 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 22655 145973 221831.

40 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 7237 16914 17002 18050 18717 22268 24883 29606 35689 41984 43621 49266 50224 51748 51821 52832 56022 63828 67107 84381 86684 115333 122708 129159 135689 136598 151220 158936 163810 175291 176140 181361 187152 192587 197224 204036 207621 223038 224245 225288.

43 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 6388 7850 11321 12235 17931 20067 23805 26040 36978 56595 57912 62286 75143 80555 87586 89291 97263 121854 122740 129138 129617 129713 131443 139288 142358 149012 154654 156850 159633 160520 165759 174792 178605 182179 182364 186983 197496 199666 202362 205129 212133 212384 220709.

48 Gewinne von 500 M. auf Nr. 10545 15280 16071 17873 18936 35016 44322 57712 60637 62281 63366 67381 68084 75621 77232 92433 92788 94236 95124 97289 98576 108642 113227 115525 118156 124282 127172 127605 128600 129121 147804 160289 160463 175770 176158 181481 181912 183022 188948 202244 204405 204497 206694 208165 210916 222587 222762 222744.

Bei der am 13. ds. fortgeführten Ziehung hielten Nachmittags:

3 Gewinne von 10000 M. auf Nr. 8746 62338 193480, 3 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 63073 141300 194936.

82 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 10998 26292 27125 32750 42462 56761 60304 63411 79234 80719 83740 97635 104957 106857 123661 131438 136871 147353 159166 156113 166428 176413 186971 187875 189021 222627 224254 225413.

32 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 2219 2637 27334 27979 43523 61593 80273 88125 90008 91680 92404 112327 115204 124272 124859 126547 127775 142766 157991 158295 159576 168917 170811 174498 181439 182363 187893 204199 204210 205738 221946 225025.

43 Gewinne von 500 M. auf Nr. 760 4556 4846 10811 20634 23065 24341 26110 38761 43096 51236 51620 66361 75358 77247 84106 86592 92863 95529 102906 103858 104114 112662 113459 119532 134211 135211 135110 144718 149429 155229 156889 160047 174437 179877 181887 188174 190513 190817 194439 199025 206314 207128 223701.

Bei der am 14. ds. fortgeführten Ziehung hielten Vormittags:

34 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 11137 18360 18988 30072 31474 37918 41703 42460 43968 71684 71888 87786 95750 101333 103378 105574 119359 123043 138323 138925 144503 155167 156499 164636 168374 169082 176841 178273 184462 189376 189972 190832 192260 206631.

44 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 547 1171 4959 8700 15377 15529 19649 22226 24575 31317 36875 49712 50613 51615 51835 53444 55035 55838 74516 83974 85964 91111 100596 105725 109588 114410 116518 127693 128822 133444 137773 150747 154255 157488 175180 175347 176691 190275 194336 199417 205398 206620 208792 220105.

43 Gewinne von 500 M. auf Nr. 5748 7399 12615 16898 22504 26759 29005 30334 33921 43987 45241 45302 47605 59364 61741 64036 72773 73269 83098 83816 84123 90197 92964 93096 101387 102439 103576 106531 111553 117369 127399 129006 124426 158599 158574 158929 163651 172336 184757 188571 206899 209882 214700.

Bei der am 14. ds. fortgeführten Ziehung hielten Nachmittags:

1 Gewinn von 15000 M. auf Nr. 2279.

2 Gewinne von 10000 M. auf Nr. 32969 166768.

3 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 21966 27467 198807.

50 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 2885 5347 6763 9186 9513 14799 17302 17595 37330 37592 39680 43246 63448 64947 68708 71972 72509 75160 75166 75265 90528 90788 93929 95622 97345 99886 103098 104226 118137 126788 127673 132089 137736 140764 150129 153765 154440 154553 159017 160398 164009 169437 181194 192871 194564 19970 200425 203505 215367 222332.

35 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 1943 25197 32852 51156 52489 65077 66515 70317 71171 93132 98137 98994 106489 120944 121954 122200 127678 131816 135558 147438 152018 158128 161999 168781 178990 182391 184175 186171 193866 197584 199470 202008 214403 222875 225307.

46 Gewinne von 500 M. auf Nr. 549 4011 12427 22106 22173 24302 25387 26649 35534 35956 37896 41603 50100 59517 66017 68620 69710 73392 90874 96642 98653 112214 114868 121646 122409 128286 135167 136859 143784 143827 146333 155759 161361 166605 176177 185124 20473 205523 206450 208778 209214 212704 217728 219153 221996 222991.

Handel und Industrie.

** Siegen, 16. April. Die Londoner Notierungen betrugen:

am 13. April: am 14. April:

Rupfer 8. 40 10. 0. bis 40. 07 6. 8. 00. 00. 0. bis 00. 00. 0. 0.

Alu. 8. 09. 05. 0. 0. 00. 00. 0. 0. 00. 00. 0. 0. 00. 00. 0.

„ span. 8. 09. 05. 0. 0. 00. 00. 0. 0. 00. 00. 0. 0. 00. 00. 0.

Zink, spez. Marken 8. 16. 00. 0. 15. 17. 6. 8. 00. 00. 0. 0. 00. 00. 0.

„ gew. 8. 15. 17. 6. 15. 15. 0. 8. 00. 00. 0. 0. 00. 00. 0.

Zinn, Straits 8. 70. 00. 0. 0. 00. 00. 0. 8. 00. 00. 0. 0. 00. 00. 0.

„ 3 Mon. 8. 70. 15. 0. 71. 00. 0. 8. 00. 00. 0. 0. 00. 00. 0.

Silberbarren 8. 28 1/2. 8. 29

Rupfer Anfangs schwach, später behauptet; Alu. schwächer; Zink ruhig; Zinn schwach.

Dresden, 14. April. Zink ohne Umsatz.

Hamburg, 13. April. Silberbarren M. 85,25 B., M. 84,75 G.; Goldbarren M. 2788 B., M. 2784 G. per Kilo.

Apotheker A. Flügge's

Myrrhen-Creme
Deutsches Reichspatent No. 63592. Von 1200 deutschen Apothekern u. Aerzten geprüft u. empfohlen. (Man lese die Broschüre mit den Angaben, welche von Flügge & Co. Frankfurt a. M. gratis zu beziehen ist.) Neueste und wirkungsvollste.

Wundheilsalbe
da sie nicht nur äußerlich, sondern auch innerlich, z. B. bei Wunden, Zerkn. u. a. Salben vorzuziehen. Erhältlich à M. 1.— u. in Zuben zu 50 Pf. in den Apotheken. Die Verpackung muß die Patent-Nr. 63592 tragen. Myrrhen-Creme ist der potenteste Sige Auszug des Myrrhen-Safts.

Sonnenschirme.

Schwarz seidene Schirme von Mk. 2,70, 3,30, 3,80, 4,50, 5,00, 5,50, 6,00, 7,00, 8,00 bis 15,00 Mark.

Farbig seidene Schirme von Mk. 3,30 an. mit Volants von Mk. 3,90 an.

Entontcas (Filiputgestell) von 4,50 bis 12,00 Mk.

Kinderschirme von 40 Pfg. an in großer Auswahl.

M. Schiff Söhne.

J. G. Reichwald, Siegen, Markt 43/44

offerirt:

Eiserne Klapp-Gartenmöbel, Waschtische, Blumentische, Flaschen-, Eis- u. Fliegenschränke, Kinderzelle, Kinderkarren, sowie Bettstellen mit und ohne Spiralfedermatratze.

Feuerwehr.

Dienstag den 17. April. Abends 8 Uhr: **Übung** der Steig- und Spritzenmannschaft. S. Hubert, Hauptmann.

Handwerker-Gesellen-Frankenkasse, Siegen.

Knaben-Strohhüte

empfehlte in großer Auswahl

Carl Buch, gegenüber dem Kaiserdenkmal.

Schulbücher.

Sämmtliche in den Schulen des Kreises gebrauchten Schulbücher sind in dauerhaften Einbänden auf Lager.

Siegen, Markt 362.

Herm. Montanus, Buch-, Kunst- & Musikalienhandlung.

Thonrohre,

Dyckerhoffs

Ia. Portland-Cement, feuerfeste Chamottesteine und Mörtel, nur in allerbesten Qualität, hält stets auf Lager

Friedr. Gimbel, Goltensyerstr. u. Station Eintracht.

Hausbrandkohlen,

gewaschene Anthrakiten I und II, Stückkohlen, prima melierte Kohlen, Anthracitkohlen (Küße II von Jecher Jangendrum), sowie

Rußschmiedekohlen empfiehlt in bester Qualität

Friedrich Gimbel.

Dampfkessel-Revisionsbücher,

sowie die sonstigen neuen Formulare für Dampfkessel-Revisionen und Untersuchungen, nach den amtlichen Mustern gefertigt, empfiehlt

die Buchdruckerei von A. Buchholz, 2 freundl. möbl. Zimmer zu vermieten. **L. S. Montanus,** Löhrthor 241a.

Farb- und Lackfabrikate.

Fußbodenlacke für den Haushaltungsbedarf.

Carbolineum. Pinsel u. Weißquaste.

Tapeten. Spiegel. Photographierahmen. Fenster- u. Spiegelgläser. Fenstergallerien u. Gardinenknöpfe. Gold-, Polir-, Barock- und Antikleisten.

Krey & Molitor, Siegen.



Die Schuh-Fabrik von Ed. Söhne

hält das Lager in allen Sorten, von den einfachsten bis zu den feinsten Schuhen und Stiefeln, zu äußerst billigen Preisen bestens empfohlen.

Anfertigung nach Maß. Reparaturen prompt und billig.

Werler Bade- u. Gewerbesalz, Werler Koch- u. Butterfett, Werler Viehsalz, empfiehlt Friedr. Gimbel.

Rothe Dabische Kartoffeln, vorzügliche Qualität, empfiehlt **Friedrich Gimbel.**

Bekanntmachung.

Der Siegburgweg wird von den Bewohnern der anliegenden Häuser durch Spülwasser, Abtritt und stinkenden Unrath in einer die Passanten stark belästigenden Weise verunreinigt und als Abfallungsstätte für Unrath und Steine benutzt. Verwarnungen durch Polizeibeamte und Flurschlichter fruchten nichts und die Feststellung der Thäterschaft scheitert an der Solidarität der Interessenten aller beteiligten Anwohner des Weges, welche denselben lediglich als Schmutzweg betrachten. Gerechte Beschwerden des den Weg benutzenden Publikums legen aber der unterzeichneten Behörde die Verpflichtung auf, gegen diesen Mißbrauch strenge einzuschreiten und zu diesem Behufe eine strenge Kontrolle einzutreten zu lassen. Zur Befestigung des Entwurfs, daß man die Strafbarkeit der Handlungsweise nicht gänzlich habe, wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach den §§ 7 und 8 der Straßenpolizeiverordnung vom 26. November 1884 die Verunreinigung des Siegburgwegs verboten ist.

Siegen, den 9. April 1894.

Die Polizeiverwaltung.

Sonnenschirme

in schöner Auswahl empfiehlt **Heinr. Rühsamen,** Löhrstraße.

Strohhüte

empfiehlt billig **M. Lüd.**

Große Bonner Lotterie.

Hauptgewinne von 20.000 M., 10.000 M., 5.000 M. u. i. w.

Ziehung 8. Mai, Loose à 1 Mark empfiehlt **Louis Schmidt,** Nachf. D. Dessel, Schulplatz.

S. G. V. Abtheilung Siegen.

Ausflug mit Familie nach dem Siebelwald am Sonntag den 22. d. M. Abfahrt von Siegen mit der Bahn um 2 Uhr 11 M. Aufstieg von Niederfelden um 2 1/2 Uhr. Abends gemüthliche Versammlung im Gasthof Säger am Niederfeldener Bahnhofe.

Der Vorstand.

S. G. V. Abtheilung Siegen.

Die Vereinsversammlungen finden von Mittwoch den 18. d. M. an jeden Mittwoch im Vereinslokal um 6 1/2 Uhr Abends statt.

Der Vorstand.

Gerichtlich vorgeschriebene Zahlungsbefehle

hält stets vorräthig **C. Buchholz.**

trafen in reichen Sortimenten ein.